



Bericht über meine Teilnahme am Academy of Management Annual Meeting 2026

Vom 31. Juli bis 4. August 2026 fand das 86. Annual Meeting der Academy of Management (AOM) in Philadelphia, Pennsylvania, statt. Mit mehreren tausend Teilnehmenden ist die AOM die weltweit größte Zusammenkunft von Forschenden im Bereich Management und Organisation. Für mich als Doktorandin im ersten Jahr war die Teilnahme an einer Konferenz dieser Größenordnung natürlich eine ganz besondere Erfahrung. Die große Vielfalt des Programms hat mich sehr beeindruckt: Über mehrere Tage hinweg konnte ich zwischen wissenschaftlichen Sessions, Workshops, Panels und informellen Austauschformaten wählen. Besonders spannend war für mich dabei die Möglichkeit, nicht nur mein eigenes Forschungsprojekt vorzustellen, sondern zugleich einen Einblick in die Breite und Dynamik der internationalen Forschungsgemeinschaft zu gewinnen.

Am ersten Tag nahm ich an einem „Professional Development“ Workshop zum Thema „Managing Your Dissertation“ teil. Gerade zu Beginn der Promotion fand ich die dort diskutierten Strategien zur Strukturierung, Priorisierung und langfristigen Planung meines Dissertationsprojekts besonders hilfreich. Sehr gut gefallen hat mir auch die Diskussionsrunde „Organizing for Innovation in the AI-Enabled World“. Die offene und teilweise kontroverse Debatte hat mir vor Augen geführt, wie wichtig der Austausch zu aktuellen Themen unter Forschenden ist und wie uneinig man sich dabei oft ist. Sehr schön fand ich, dass der Moderator zu Beginn betonte, dass wir alle Teil der Community sind, unabhängig davon, ob man schon lange dabei ist oder wie ich gerade erst am Anfang der Promotion steht. Dadurch fühlte ich mich direkt willkommen. Sehr toll fand ich auch, dass mir eine Mentorin von der AOM zugeteilt wurde, welche sich Zeit für mich nahm und mir wertvolle Tipps und Informationen zur Konferenz gab. Die weiteren zahlreichen informellen Gespräche in den Kaffeepausen, beim Mittagessen, bei Networking-Formaten wie beispielsweise dem „TIM-Breakfast“ oder der „CTO-Division Celebration“ waren ebenso wertvoll, da ich andere Forschende aus verschiedenen Karrierestufen kennenlernen konnte. Sehr fasziniert hat mich auch die Energie der Konferenz. Zu erleben, mit welcher Begeisterung Forschende aus unterschiedlichen Ländern über ihre Projekte diskutieren, Ideen austauschen und sich gegenseitig herausfordern, war sehr motivierend. Die AOM hat mir dadurch nicht nur neue wissenschaftliche Impulse gegeben, sondern auch ein Stück weit gezeigt, wie eine mögliche eigene wissenschaftliche Zukunft für mich aussehen könnte. Am letzten Konferenztag habe ich gemeinsam mit meinem Co-Autor unser Paper „Resource-Stratified Meritocracy: Why Fair Evaluation Produces Unequal Advancement in OSS Communities“ in der CTO-Division präsentiert. In unserer Studie untersuchten wir die Frage, warum trotz gelebter Meritokratie in Open-Source-Communities die meisten Beitragenden nie in Autoritätspositionen aufsteigen. Um dieser Frage nachzugehen, betrachteten wir Daten aus elf Jahren aus der Open-Source-Community Kubernetes. Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Bewertung von Leistung weitgehend fair erfolgt, dass die Voraussetzungen, um diese Leistung überhaupt erbringen zu können, jedoch ungleich verteilt sind. So erfordert der Aufstieg durchschnittlich rund 150 Beiträge in drei Jahren und dies ist ohne Unterstützung eines Unternehmens für die meisten nur schwer möglich. Dieses Muster beschreiben

wir als „resource-stratified meritocracy“ und zeigen damit, wie faire Evaluation dennoch zu unterschiedlichen Ergebnissen führen kann.

Insgesamt war die AOM 2026 für mich ein wichtiger Meilenstein zu Beginn der Promotion. Ich möchte dem LMU Management Alumni e.V. herzlich für die großzügige Unterstützung danken, welche meine Teilnahme ermöglicht hat.

Herzliche Grüße

Helene Hellwig

